



Die Swiss-Crew am 27. März im leeren Hongkonger Terminal.

Foto Thomas Hurter



Anflug auf den Hongkong Airport mit den vielen abgestellten Flugzeugen.

Foto Thomas Hurter

Swiss transportiert mit Passagierflugzeugen Fracht

Kartons in Belly und Kabine

Seit Ende März führt Swiss mit ihren Passagierflugzeugen auch reine Frachtflüge aus, um wichtige Güter zu transportieren. Auf der ersten Rotation Ende März nach Hongkong sass Commander Thomas Hurter – Nationalrat und Aerosuisse-Präsident – im Cockpit eines Airbus A340-300. Für ihn war es ein sehr spezieller Einsatz.

Report von Hansjörg Bürgi

Zwei A340 nach Hongkong

Mit dem Zusammenbruch des weltweiten Luftverkehrs sind auch die internationalen Lieferketten unterbrochen worden, weil die Unterflurkapazitäten der Passagierflugzeuge von einem Tag auf den andern ausblieben. Da weltweit zu wenig reine Frachtflugzeuge verfügbar sind, setzen diverse Airlines ihre Passagierflugzeuge mit leeren Sitzen, aber prall gefüllten Belly-Frachträumen nach wie vor ein. So auch Swiss, die Ende März mit zwei A340-300 nach Hongkong flog und keine Passagiere, dafür medizinische Fracht in die Schweiz zurück transportierte.

Eineinhalb Tage vor diesem ersten Fracht-Charterflug nach Hongkong wurde Thomas Hurter angefragt, ob er diese Rotation übernehmen möchte. So starteten am späteren Abend des 26. März die beiden Airbus A340-300 HB-JMH als «LX 138» und HB-JMB als «LX2648» nach Hongkong. Thomas Hurter flog die JMH, die



Zwei A340-300 von Swiss werden in Shanghai mit Fracht beladen. Foto Markus A. Jegerlehner



Die beiden A340-300, die in Hongkong mit medizinischer Fracht beladen wurden. Foto Thomas Hurter



Foto Markus A. Jegerlehner

Erst im Cockpit konnte Thomas Hurter die Maske abnehmen. – Mittlerweile transportiert Swiss auch Frachtkartons in der Passagierkabine.

als normaler Linienflug von Swiss auf dem Hinflug auch noch chinesische Passagiere beförderte und deshalb mit einer normalen dreiköpfigen Cockpit- und zehnköpfigen Cabin-Crew versehen war.

1,2 Millionen Schutzmasken

Es war ein ereignisloser Flug, kaum andere Flugzeuge waren unterwegs und bei der Landung am späten Nachmittag fiel der Crew auf, dass der Flughafen Hongkong mit abgestellten Langstreckenjets «zugepflastert» war. «Für eine Clearance gab es keine Wartezeiten, wir konnten direkt anfliegen», so Thomas Hurter. Dasselbe stellte er beim Start nach zwei Übernachtungen fest: «Als wir um Mitternacht bereit waren, riefen wir auf und erhielten umgehend jede gewünschte Freigabe. Vor uns starteten noch eine Qantas- und eine Cathay-Maschine, dann wir und gleich anschliessend die JMB und dann lange nichts mehr...» Während des Aufenthaltes am Boden in Hongkong musste die Crew stets Schutzmasken tragen.

In Zürich landeten die beiden A340 am Samstag, 28. März, kurz nach 6 Uhr morgens. Im Belly beider Flugzeuge befanden sich Tonnen von medizinischem Material. Swiss transportierte so total über 1'200'000 dringend benötigte Schutzmasken, 50'000 Schutzanzüge sowie 10'000 Schutzbrillen in die Schweiz. Diese Fracht war allerdings nicht allzu schwer, das Startgewicht betrug nur 230 Tonnen, möglich wären 275 gewesen.

Abgesehen von Trainingsflügen war dies der erste Flug von Thomas Hurter ohne Passagiere: «Es war ein komisches Gefühl. Auch weil mich die wirtschaftliche Situation dieser speziellen Lage und die Zukunft der Luftfahrt generell und der eigenen Firma im Besonderen sehr beschäftigte. Etwas Freude kam auf, weil wir mit diesen Frachtflügen einen wichtigen Beitrag für die Schweiz leisten konnten. Wenn ich aber durch die leere Kabine schritt, machte es mich sehr traurig, weil alle Sitze leer waren.» Auf dem zwölfstündigen Heimflug machte die Crew regelmässige Runden durch das ganze Flugzeug, um zu prüfen, ob alles

in Ordnung war und nicht irgendwo ein Feuer oder andere Abnormitäten aufgetreten waren.

In der First Class geschlafen

Während der Start- und Landephase waren alle drei Piloten im Cockpit, während des Reisefluges nur zwei. Während des Reisefluges durfte sich immer einer der Piloten schlafen legen. «Ja, ich habe gut geschlafen, wir durften uns in der First Class ausruhen, da sie ja auch leer war», ergänzt Thomas Hurter. Zum «Zmorge» gab es «Confì-Brötli» mit Konfitüre, welche eine Flight Attendant eigens von Zuhause mitgebracht hatte.

Der Anflug auf Zürich war auch sehr speziell: «Wir waren die Einzigen, als wir uns für die Landung anmeldeten. Im Endanflug auf die Piste 34 sahen meine Copiloten die in Dübendorf abgestellten Swiss-Flieger, das stimmte schon sehr traurig. Nach der Landung bot sich dann in Zürich dasselbe Bild: abgestellte Flugzeuge mit zugedeckten Triebwerken, einfach nur traurig...»

SkyCargo

Bis zu drei Frachtflüge mit Passagierflugzeugen pro Tag

Die Swiss-Frachtdivision **Swiss WorldCargo** hat bis Mitte April rund 20 Frachtflüge mit Passagierflugzeugen durchgeführt, manchmal gar drei pro Tag. Die meisten sind zwischen China (**Shanghai** und **Peking**), einige auch zwischen **Hongkong** und Zürich verkehrt. Am häufigsten kamen Airbus A340-300 zum Einsatz, einerseits weil sie regulär nach Shanghai und Peking fliegen und auch vom Volumen her das ideale Fluggerät darstellten, so Swiss. Vereinzelt flogen auch A330-300 und Boeing 777-300ER Fracht. Eine A340-300 kann bis zu 32 Tonnen im Belly und weitere fünf bis sechs Tonnen in der Kabine transportieren. Swiss fliegt Fracht **in- und outbound**. Viele dieser Flüge sind Charter in eine Richtung. Dies bedeutet, dass das gesamte Flugzeug an einen Kunden verkauft werde, während die Kapazität in der Gegenrichtung mehreren Kunden angeboten werden könne, teilte Swiss auf Anfrage mit. Auf den Flügen werden vor allem **medizinische Produkte**, pharmazeutische Güter und auch Valoren transportiert. Mit diesen reinen Frachtflügen kann Swiss dazu beitragen, den **globalen Warenfluss** und bestehende Lieferketten, insbesondere auch für die Schweizer Exportindustrie, so weit wie möglich aufrechtzuerhalten. Unter anderem gelangten so auch dringend benötigte medizinische Güter in die Schweiz. Dazu stehe sie auch in Kontakt mit verschiedenen öffentlichen Ämtern auf kantonaler und Bundesebene, um zu klären, wie Swiss den Transport von medizinischen Gütern im Export und Import unterstützen könne. Bis Ende Mai sind **über 50 Frachtflüge** geplant, auch vermehrt mit Boeing 777, aber die Zahl ändere sich laufend, da stetig neue Flüge hinzukämen, so Swiss weiter.

Zudem hat Swiss aufgrund der weiterhin bestehenden Reisebeschränkungen entschieden, ihren **Minimalflugplan im Passagierverkehr** zunächst bis zum 17. Mai zu verlängern. hjb